



Protokoll Zwischengespräch potentielle Nutzer:innen

Wann: 06. Juli 2023, 16:00 bis ca. 17:30 Uhr

Wo: ehemaliger Wigger-Baumarkt (Glückstädter Straße 5 in 24576 Hitzhusen) sowie als Videokonferenz

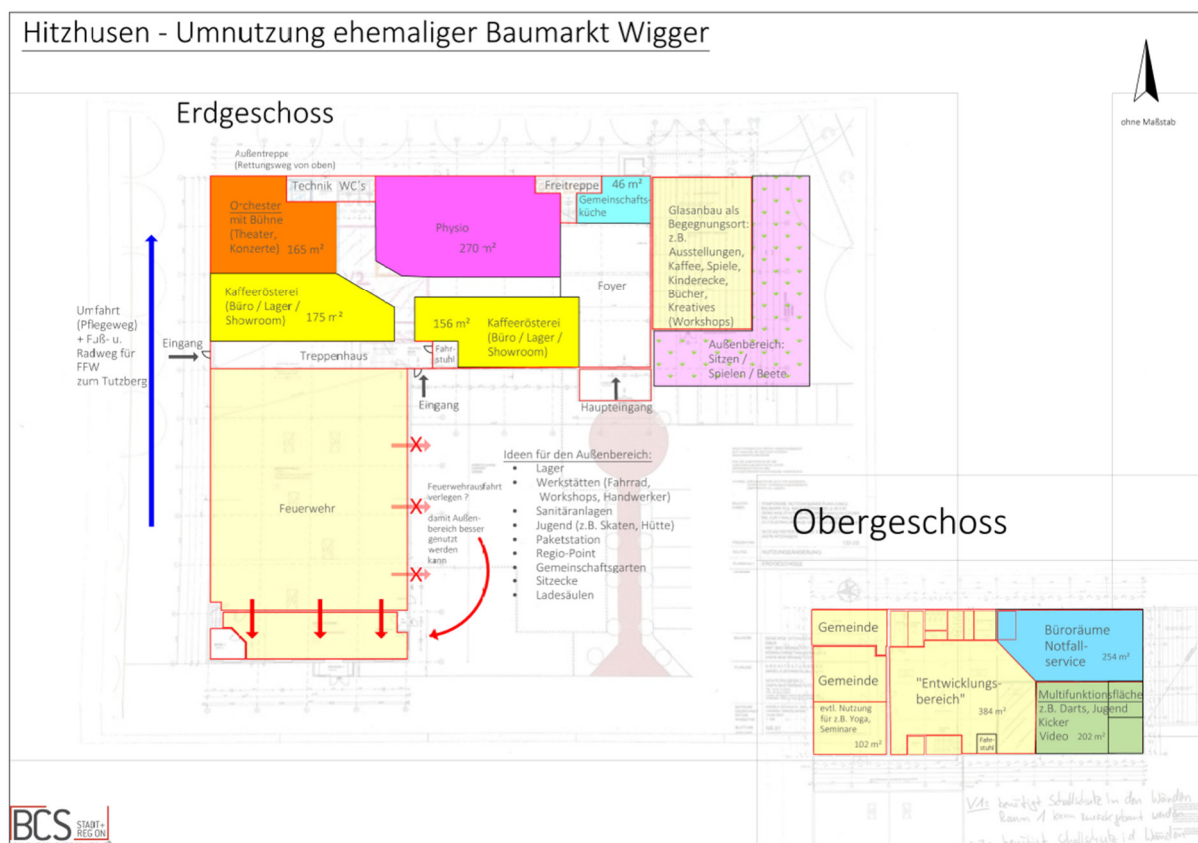
Anwesende / Nutzergruppen:

- Bürgermeisterin Claudia Peschel
- BT Orchester
- Darts
- Feuerwehr
- Gemeindevertretung
- Stephanie Eilers, Susanne Waldt (Planungsbüro BCS STADT + REGION)

HINWEIS: Es handelt sich hierbei nur um Ideen und Planungen, wie der ehemalige Baumarkt zukünftig genutzt werden kann. Es sind keine verbindlichen Planungen mit Flächen- und Nutzungsanspruch.

Ablauf

Stephanie Eilers und Susanne Waldt vom Planungsbüro präsentierten den vor Ort und per Videokonferenz Anwesenden die Lagepläne des Baumarktes. Zuerst wurden die allgemeinen Rahmenbedingungen und Ideen im Blanko-Lageplan vorgestellt. Danach wurden die Pläne des Unter- und Obergeschosses mit der Verortung der einzelnen Nutzungen und Nutzergruppen präsentiert.



Anschließend wurde die vorgeschlagene Aufteilung mit den Anwesenden diskutiert.

Anregungen (thematisch sortiert)

Raumaufteilung einzelne Nutzergruppen

- Darts: im Plan vorgeschlagene Verortung gut, Mischnutzung des Raumes (Multifunktionsraum) gut, Nutzung durch Jugendliche gut, Raum müsste abgedunkelt werden (besser wäre fensterlos), Wandlänge von 20m benötigt, Tiefe ca. 6 m, angedacht ist ggf. ein Ausbau des Angebotes (d.h. auch mehr Trainingszeiten)
- Orchester: im Plan vorgeschlagene Verortung gut, generell flexibel in der Verortung, nur Geräuschemissionen müssten beachtet werden, Raum mit Fenstern gut, aus Platzgründen keine Bühne erwünscht, gewünscht wird ein ca. 20m² großer, abschließbarer Lagerraum für Instrumente (im Plan z.B. links neben Technik-Raum), vorgeschlagene Raumgröße von 165m² ist gut zum Proben (ausreichend sind ca. 120-135m²)

Raumaufteilung allgemein

- Evtl. werden (auch langfristig) statt wenigen größeren Räumen mehrere kleinere Räume benötigt → zunächst große Räume benötigt und auch vorteilhaft, da sie je nach Nutzung / Bedarf (auch langfristig) geteilt werden können → mögliche Teilung der Räume von Beginn an einplanen → nicht zu sehr auf die Einzelnen schauen, sondern eine generelle Aufteilung finden
- Raumaufteilung und Ausstattung insgesamt so planen, dass prinzipiell auch andere Nutzungen als die bisher angedachten möglich wären
- Die Räume sollten eine vielfältige Nutzung ermöglichen, dennoch einzeln zugänglich sein.
- Foyer denkbar für z.B. Lesungen, Ausstellungen (Konzerte aufgrund des Lärmschutzes nicht)
- Idee: im EG gewerbliche Nutzungen sowie das Glashaus für die Gemeinschaft und im OG gemeinschaftliche und soziale Nutzungen (z.B. Gemeinderäume, Orchester, Darts, Jugend, Veranstaltungen), somit können u.a. die Stühle im OG für verschiedene Zwecke genutzt werden
- Die gewerbliche Nutzung sollte von der öffentlichen Nutzung getrennt werden, damit keine Konflikte entstehen (z.B. Lärm, Durchgangsverkehr).
- Hinsichtlich des Brandschutzes (Zugänge/Ausgänge, Wegequerungen) müssen Räume / Nutzungen voneinander abgegrenzt werden.
- Aus Kostengründen die Raumaufteilung so planen, dass weniger Flächen für Foyer, Flure und den „Entwicklungsbereich“ benötigt werden, und dafür mehr Gewerbefläche zur Verfügung steht
- Eine konkretere Planung der Raumaufteilung wird dann durch die Architektin sowie den Brandschutz erfolgen
- Allgemeines Ziel: ausgewogene Verhältnisse zwischen den sozialgesellschaftlichen, öffentlichen und gewerblichen Nutzungen

Ausstattung

- Fahrstuhl sollte breit genug sein (ca. 2-3m Durchmesser), um für Rollstuhlfahrer:innen zu passen, aber auch für z.B. Mobiliar und Instrumente
- Fahrstuhl + Sanitäreinrichtungen + Küche in die „dunkle Mitte“ des Gebäudes legen

Zwischennutzung

- Eine zeitnahe Zwischennutzung durch das Orchester und den Darts-Verein lässt sich sicher organisieren, hierzu werden weitere Abstimmungsgespräche erfolgen.
- Beide Nutzer:innen sagten aus, dass sie für eine Zwischennutzung räumlich flexibel seien und auch je nach Bauabschnitt einen anderen Platz im Gebäude einrichten können.

- Das Theater in Bad Bramstedt wird dicht gemacht. → Evtl. könnte das Theater auch im Baumarkt untergebracht werden, um weitere Einnahmen zu beziehen (und um das kulturelle Angebot zu erhalten)